

Rathaus- Korrespondenz

F 57 291



Donnerstag, 11. Jänner 1973

Blatt 50

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Stellungnahme zur Stellungnahme
 "Wien aktuell" berichtet: Besserer Schallschutz
 für Gemeindewohnungen
 Zweiter U-Bahn-Wagen fertig
- Lokal: Dr. Viktor Kienböck zum Gedenken
 Neues Alarmsystem der Wiener Feuerwehr
 Frühwarnung durch neuartige automatische Geräte
 bewährt sich
- Wirtschaft: Großmarkt Inzersdorf: Lob aus Hamburg
 Temporäre Märkte: Neue Öffnungszeiten
 Zahl der Gastarbeiter in Wien weiter steigend -
 in den Bundesländern leicht sinkend
- Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 Neue Fernschreibnummer (1) 3240



20237598

k o m m u n a l :
=====

stellungnahme zur stellungnahme

wien, 11.1. (rk) zu der pr-einschaltung der stadt wien gestern in einer wiener tageszeitung hat der niederoesterreichische landeshauptmann m a u r e r eine scharfe stellungnahme abgegeben. um die moeglichkeit zu geben, sich selbst ein urteil darueber zu bilden, ob es sich hier um eine ''publizistische entgleisung'' handelt, bringen wir nachstehend den wortlaut der kolumne unter dem titel ''nachbarn'':

''kennen sie den unterschied zwischen einem wiener und einem niederoesterreicher? aeusserlich jedenfalls gibt es so gut wie keinen. denn die schwarzen in niederoesterreich sind's genau so wie die in wien nur innen und die roten sind auch keine rothaeute. aber unterschiede gibt's schon, besser gesagt differenzen. obwohl sie eine eigene arbeitgemeinschaft wien-nideroesterreich haben. aber so gut ist die gemeinschaft leider nicht, dass sie immer ein herz und eine seele waeren.

dabei sollten sie's sein. denn schliesslich sind wien und niederoesterreich beides bundeslaender und beide aufeinander angewiesen.

dass man das erkannt hat, zeigt nicht nur die arbeitgemeinschaft, das sehen wir zum beispiel daran, dass die wiener das wasser aus niederoesterreich trinken und die niederoesterreicher dafuer vom wiener e-werk zu einem ganz schoenen teil mit strom versorgt werden.

deswegen versteh ich's nicht recht, warum es ueberhaupt schwierigkeiten geben soll. warum auf einmal den niederoesterreichern nicht passt, dass sie den strom aus wien kriegen, warum sie uns bei der dritten wasserleitung so lange schwierigkeiten machen und warum sie bis zu den hoechsten gerichten gehen.

schliesslich sind wir doch alle miteinander oesterreicher und die zeiten sind laengst vorbei, wo an den grenzen von wien zoll-schranken gestanden sind und die verzehrsteuer eingehoben worden ist. aber es scheint in der menschlichen natur zu liegen, dort schwierigkeiten zu machen, wo keine sind. denn sonst koennte es uns anscheinend zu gut gehen, sinniert ihr lieber augustin.''

+++

k o m m u n a l :

=====

'wien aktuell' berichtet:

besserer schallschutz fuer gemeindewohnungen

1 wien, 11.1. (rk) eine verbesserung der schallisolierung von gemeindewohnungen kuendigt die soeben erschienene zweite nummer der neuen kommunalen wochenillustrierten 'wien aktuell' an. die gemeindebauten haben immer den mindestwerten entsprochen, die in der oe-norm festgelegt sind. jetzt ist man zur sogenannten 'schallschutzstufe 2' uebergegangen, was 32 zentimeter ziegelmauer von wohnung zu wohnung entspricht. 'schallschutzstufe 3' ist die hoechste, sie ist fuer krankenhaeuser bestimmt.

'wien aktuell' bringt diese information in einem artikel, der sich unter dem titel 'bauen wir heute die slums von morgen?' mit problemen des wohnbaus auseinandersetzt. zum besseren schallschutz wird darin noch erklaert: 'man darf auch nicht uebersehen, dass besserungen in einer hinsicht probleme in anderer bringen. im letzten herbst begannen die mieter neuer wohnungen mit besonders gut abgedichteten tueren und fenstern ueber kopfschmerzen und uebelkeit zu klagen. die bessere isolierung bedeutet weniger durchlueftung der raeume, abgase von durchlauferhitzern und anderen quellen sammelten sich. fuer die techniker erwies es sich als sehr schwierig, fuer den noetigen luftaustausch zu sorgen.'

die 40 seiten starke zweite nummer von 'wien aktuell', der das amtsblatt der stadt wien beiliegt, ist um 3 schilling in den trafiken erhaeltlich.

0902

k o m m u n a l :

=====

zweiter u-bahn-wagen fertig

2 wien, 11.1. (rk) der zweite doppeltriebwagen der wiener u-bahn ist fertig. mittwoch abend wurde er auf einem tieflader ueber das oebb-gleis vom werk simmering der simmering-graz-pauker ag nach heiligenstadt gebracht. waehrend der rohbau-kasten des ersten wagens noch in donauwoerth gebaut und dann erst in wien fertiggestellt wurde, ist der zweite doppeltriebwagen zur gaenze in wien entstanden.

die naechtlichen probefahrten des ersten wagens verliefen bisher erfreulich gut. in wenigen tagen wird auch der zweite auf der teststrecke heiligenstadt - friedensbruecke erprobt werden.

da die provisorische werkstaette in heiligenstadt nur einem doppeltriebwagen platz bietet, wird einer staendig im freien stehen. so werden die fahrgaeste der stadtbahn, die nach heiligenstadt kommen, erstmals einen silbrigen u-bahn-wagen inmitten der dort abgestellten dunkelroten stadtbahnwagen zu sehen bekommen.

0906

L o k a l :

=====

dr. viktor kienboeck zum gedenken

3 wien, 11.1. (rk) auf den 18. jaenner faellt der 100. geburtstag des bundesministers a.d. dr. viktor k i e n b o e c k . viktor kienboeck wurde in wien als sohn eines rechtsanwaltes geboren. er besuchte das schottengymnasium, studierte an der wiener universitaet jus und wurde 1896 zum doktor promoviert. nach kurzer richterlicher betaetigung trat er in die rechtsanwaltskanzlei seines vaters ein und erwarb sich bald als rechtsanwalt einen guten ruf. schon unter lueger war er der christlich-sozialen partei beigetreten, wo er als sozialpolitischer fachmann bald aufmerksamkeit erregte. nach dem ende des ersten weltkrieges erfolgte sein eintritt in die grosse politik. 1923 wurde er in den nationalrat gewaehlt. 1926 wurde er in das kabinett seipel berufen, dem er als finanzminister bis zum jahre 1929 angehoerte. waehrend seiner ministerschaft wurden eine anzahl von wichtigen finanziellen umaenderungen in oesterreich durchgefuehrt. vor allem sind es die sanierung der oesterreichischen wirtschaft, die stabilisierung des schillings, ferner die gruendung der nationalbank und die oesterreichische pressegesetzreform.

1929 schied kienboeck endgueltig aus der regierung, uebernahm 1932 die praesidentschaft der oesterreichischen nationalbank, die er bis zum jahre 1938 innehatte. auch in dieser funktion verstand es kienboeck durch seine politik den schilling zum 'alpen-dollar' zu machen. 1934 wurde kienboeck auch staatsrat und vertrat oesterreich beim voelkerbund in genf und bei der grossen weltwirtschaftskonferenz in london 1933.

nach 1945 wurde kienboeck berater der oesterreichischen nationalbank, wo er bis zum jahre 1949 wirkte.

am 23. november 1956 verschied dr. viktor kienboeck.

w i r t s c h a f t :

=====

grossmarkt inzersdorf:

Lob aus hamburg

8 wien, 11.1. (rk) sehr anerkennend aeusserte sich der hamburger marktchef dr. hans d a n s m a n n mittwoch ueber europas juengsten grossmarkt in wien-inzersdorf. besonders die organisation und der aufbau stachen dem hanseatischen experten in die augen.

ueblicherweise bewundern besucher in inzersdorf besonders die giraffenleuchten, die die elin eigens fuer den grossmarkt entwickelt hat und die sehr attraktiv wirken. die hamburger delegation hingegen stellte gezielte fachfragen an ing. friedrich r o n f t , den stellvertretenden leiter des wiener marktamtes.

die deutschen gaeste wuerdigten nach ihrem rundgang besonders die grosszuegigkeit der anlage, den vorhandenen gleisanschluss und den umstand, dass die firmen ''alles auf einem platz beisammen'' haben. die hamburger delegation, die die studienreise nach wien unternahm, um sich fuer eine neustrukturierung des hamburger grossmarktes anregungen zu holen, liess auch wissen, dass sie keine weiteren maerkte besuchen wolle: in inzersdorf, so regierungsdirektor dansmann, seien alle ueberhaupt erhaeltlichen erfahrungen der letzten zeit beruecksichtigt. ein anderer markt koennte kaum zusaetzliche erkenntnisse vermitteln.

schliesslich besuchten die hamburger marktexperten auch noch den stand ihres ''landsmanns'', der firma frucht-union (einer tochtergesellschaft der hamburger importfirma hameico). union-geschaeftsfuehrer dieter l e m o n sprach dem neuen grossmarkt das hoechste lob aus: hier sei alles realisiert worden, was man beim bau eines marktes mit blickwinkel auf die spaeteren benuetzer ueberhaupt tun koenne. dieses verdienst des bauherrn, der stadt wien, erleichtere es den lebensmittelfirmen, die klaglose versorgung wiens mit einwandfreien lebensmitteln stets sicherzustellen.

w i r t s c h a f t :

=====

temporaere maerkte:

neue oeffnungszeiten

4 wien, 11.1. (rk) fuer die drei temporaeren maerkte in wien -
im 10., 11. und 22. bezirk - wurden mit jahrebeginn neue oeffnungs-
zeiten festgesetzt. sie lauten nun: 14 uhr bis 19 uhr (bisher
19.30 uhr). die regelung gilt bis zum 30. juni dieses jahres.

0925

w i r t s c h a f t :

=====

zahl der gastarbeiter in wien weiter steigend -
in den bundeslaendern leicht sinkend

9 wien, 11.1. (rk) einer soeben veroeffentlichten statistik der landesarbeitsaemter zufolge lag mitte dezember die zahl der gastarbeiter in saemtlichen bundeslaendern mit ausnahme wiens erstmals unter jener des vormonats. diese tatsache duerfte jedoch in erster linie darauf zurueckzufuehren sein, dass viele gastarbeiter die weihnachtsfeiertage zu einem verlaengerten aufenthalt in der heimat benuetzt haben. insgesamt waren im dezember in oesterreich 213.191 (im november 214.457) auslaendische arbeitskraefte beschaeftigt. wien liegt nach wie vor an der spitze und zwar mit 83.406 gastarbeitern gegenueber 82.713 im vormonat. anschliessend folgen niederoesterreich mit 25.415, oberoesterreich mit 23.865, vorarlberg mit 23.131, salzburg mit 18.459, tirol mit 16.635, steiermark mit 14.427, kaernten mit 6.859 und burgenland mit 994.

nach branchen aufgegliedert fuehrt nach wie vor die metallindustrie mit den meisten beschaeftigten gastarbeitern, gefolgt vom baugewerbe, der textilbranche und dem fremdenverkehr.

1310

L o k a l :

=====

neues alarmsystem der wiener feuerwehr
fruehwarnung durch neuartige automatische geraete bewaehrt sich

7 wien, 11.1. (rk) stadtrat dkfm. alfred h i n t s c h i g
und der direktor der feuerwehr der stadt wien dipl.-ing. anton
s a n y t r informierten in einer pressekonferenz ueber das
alarmsystem der wiener feuerwehr, das derzeit durch ein neuartiges
system automatischer fruehwarnanlagen ausgebaut wird.

im zusammenhang mit dem brand des juxartikel- und knall-
koerpergeschaeftes witte am 30. dezember wurde der feuerwehr
vorgeworfen, sie sei erst 25 minuten nach der brandmeldung
eingetroffen. tatsaechlich geht jedoch aus dem mit zeitmarkierungen
versehenen tonband der feuerwehrzentrale eindeutig hervor, dass
die feuerwehr schon sieben minuten nach der ersten brandmeldung
im einsatz stand.

fuer den unberechtigten vorwurf gegen die feuerwehr gibt es
sicher einen psychologischen grund: in einer notsituation
kommen einem die sekunden wie minuten vor. es kommt aber auch
immer wieder vor, dass die feuerwehr verspaetet alarmiert wird,
oft einfach deshalb, weil augenzeugen eines brandes oder eines
schweren verkehrsunfalls davon ueberzeugt sind, dass sicherlich
schon jemand anderer die feuerwehr alarmiert habe.

die schnelligkeit des einsetzes haengt im wesentlichen von
fuenf faktoren ab:

1. wie rasch wird der notstand erkannt? oft versuchen sich
die unmittelbar betroffenen zuerst selbst zu helfen, statt auf
alle faelle zuerst einmal die feuerwehr zu rufen. augenzeugen
in der umgebung begnuegen sich mit dem blossen beobachten der
vorgaenge. wertvolle zeit geht dadurch verloren.

2. wie rasch wird die verbindung zur feuerwehr hergestellt?
im allgemeinen ist der notruf 122 der kuerzeste weg. es kommt

allerdings sehr oft vor, dass ungenaue oder sogar falsche ortsangaben gemacht werden, wodurch wieder zeit verloren geht.

3. wie rasch sind die feuerwehrmaenner einsatzbereit? die persoenliche einsatzbereitschaft und die intensive schulung der maenner fuehrt hier zu spitzenleistungen: es dauert untermittags 30 sekunden, in der nacht 60 sekunden, bis die maenner nach der alarmierung einsatzbereit sind. die alarmierung erfolgt auch dann, wenn die ersten einlangenden mitteilungen ueber den einsatzort ungenau oder unverstaendlich sind, die ergaenzenden mitteilungen an die mannschaft erfolgen bereits waehrend der fahrt.

4. wie ist die verkehrssituation? der moderne grosstadtverkehr bedeutet auch fuer die feuerwehr eine starke behinderung. in deutschland werden derzeit versuche mit einer computersteuerung der verkehrssampeln gemacht, die der feuerwehr im einsatz freie bahn schafft. solche einrichtungen sind nicht nur technisch auesserst kompliziert, sondern auch ungemein teuer.

5. wie schnell kommen die einsatzfahrzeuge voran? kleine werdige fahrzeuge mit wenig geraet kommen viel rascher voran als grosse, schwere fahrzeuge mit viel oder schweren geraet. die zweckmaessige ausruestung der feuerwehr erfordert deshalb nicht nur viel geld, sondern auch besonders sorgfaeltige planungen und ueberlegungen und nicht zuletzt das genaue studium aller neuen entwicklungen in der welt.

das automatische alarmsystem

um die voraussetzungen in den beiden ersten punkten - rasches erkennen der notsituation und sofortige alarmierung der feuerwehr - zu verbessern, baut die feuerwehr der stadt wien derzeit ein automatisches alarmsystem auf. es basiert auf einer neuen erfindung: geraete, die auf hitze, rauch oder gase reagieren, melden die gefahr automatisch ueber das telefonnetz an die feuerwehrzentrale. die meldung erfolgt auch ueber telefonleitungen, aufdenengesprochen wird. durch die meldung ist der einsatzort genau fixiert, nicht

nur die adresse, sondern auch der gebaedeteil, in dem die gefahr besteht.

diese kostspieligen anlagen kommen naturgemaess vor allem fuer betriebe in frage, in denen viel leicht brennbares oder explosives material oder auch sehr wertvolle gueter vorhanden sind, aber auch zum beispiel fuer theater oder museen.

im fruehherbst des vergangenen jahres wurden probeweise die ersten zehn dieser fruehwarnanlagen installiert. am 5. oktober gab es bereits den ersten bewaehrungsfall. in der fuellhalle der gasabfuellfirma 'flaga' in wien 21, scheydgasse 20, war ein brand ausgebrochen. die flammen griffen durch die fenster auf die laderrampe ueber, auf der viele propangasflaschen lagen. mehrere flaschen explodierten. da die gefahr weiterer explosionen bestand, wurde mit der evakuierung der umliegenden gebaeude begonnen. in einem konzentrierten grosseinsatz konnte jedoch die feuerwehr die flammen rasch bezwingen. die rasche alarmierung durch die fruehwarnanlage war ein wesentlicher beitrag zu diesem erfolg.